



III, 24.

224.

III, 24.



11
Die
Empfindungen reger Freude
bey Gelegenheit der

hohen Vermählung

des
Durchlachtigsten Prinzen und Herrn,

S R R R

Friedrich Karls,

Fürsten zu Schwarzburg,

der Vier Grafen des Reichs, auch Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg u. u.

Mit der
Durchlachtigsten Prinzessin und Frau,

S R R R

Friedrike Sophie

Auguste,

Fürstin zu Schwarzburg,

Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg u. u.

Welche den 21sten Octobris 1763.

auf dem Stammhaus Schwarzburg vollzogen ward,

bezeigte

in devotester Ehrfurcht

Johann Wilhelm Ludwig von Holleben,

Hüftl. Schwarzburg-Rudolstädtscher Geheimder Rath, Vice-Canzler, Steuer-Director und Amts-Hauptmann zu Schwarzburg.

Rudolstadt, gedruckt mit Lohwischer Erben Schriften.



Altes Gedicht von Friedrich



Dich, o Gottheit! soll mein Ziel, dich soll meine Dichtkunst loben,
Du wirst heut mit Recht von mir, so verehret, als erhoben:

Denn ich stimme nach Vermögen, Allmacht! dir ein Loblied an,
Da du, in vergangenen Zeiten, viel an deinem Knecht gethan.

Gehet mein höchst gerühret Geist in dieselbigen zurück;

Alles, Höchster! kam von dir. Ward der Grund zu meinem Glücke

Nicht durch dich allein gelegt? Aus dem, was mit mir gesehn,

Kam ich deiner Vorsicht Walten, mehr als allzu deutlich sehn.

Diese gab, (und wollte gleich jener Zeiten Widerwillen

Meinen so gerechten Wunsch und Verlangen nicht erfüllen;)

Daß mir Friedrichs Gnade lachte: Es sind zwey und zwanzig Jahr,

Daß der Anfang meiner Dienste Dir, mein Fürst, geweyhet war.

Es sey hiermit ungescheut und vor jedermann bekennet,

Daß, mein Fürst! mir Deine Huld ihr Vertrauen stets gegönnet:

Und es sahe auch die Vorsicht, mich dadurch zum Werkzeug aus,

Hier und da was Guts zu stiften, vor Dich und Dein Fürstenthum.

Sittend lag ich oftmals dort vor der Allmacht auf den Knien,

Und bat: „Höchste Majestät! segne doch auch mein Bemühen,

„Gieb der Schwachheit Kraft und Stärke, feure meine Sinnen an,

„Daß ich meines Fürsten Bestes schaffen und befördern kann.

Gott erhörte auch mein Flehn: Denn er ließ es ja geschehen,
Daß man Schwarzburgs Fürstenhaus kam im Fürsten-Rathe sehen,

Ob gleich viele widerstunden; doch traf unser Wünschen ein,

Dieser Vorzug muß, mein **Friedrich**, Dir nur vorbehalten seyn.

Wie erfreut war nicht das Land, dem so Ruh als Friede lachte,
Bis des Krieges Ungeßüm bald darauf es zitternd machte.

Hier verschwand so Luft als Freude, die uns jener Tag gebahr,
Da von trüben Finsternissen, Fürst, und Land umschattet war.

Wollte Gott! ich dürfte nicht der betrübten Zeit gedenken,
Sondern der Vergessenheit die betrübten Tage schenken;

Diese Tage unsrer Leidens, diese Tage unsrer Last,

Da du, Schwarzburg, mir zum Schmerze allzu viel erduldet hast!

Wie betrübte damals sich deines **Friedrichs** jählich Herze!

Welchen Gram empfand Er da! Seinen Schmerz in deinem Schmerze!

Er, dein würdiger Regente, wachte stets vor deine Ruh,

Und that oft durch lange Nächte kein bekümmert Auge zu.

Seinen treuen Hertenberg, dessen Rath das Land beglücket,

Diesen sah Er wehmuthsvoll, von Geschäften unterdrückt,

In die dunkle Gruft versenken; und nun sollte Er allein,

Der bedrängten Unterthanen ein'ger Trost und Stütze seyn.

Friedrich winkt, ich folge Ihm, ich will auch in trüben Tagen,

Die uns aufgelegte Last, mit dem besten Fürsten tragen.

Hat mich sonst bey frohen Stunden, meines **Friedrichs** Huld erfreut,

O! so seyn Ihm meine Dienste auch bey schlimmer Zeit geweyht.

Und so habe ich mich dann der Geschäfte unterzogen,

Woll Vertrauen auf meinem Gott, hat die Hoffnung nicht getragen,

Die ich schon vorher mir machte: Denn Gott ließ bey Noth und Pein,

Doch am Ende mein Bemühen nicht ganz ohne Nutzen seyn.

Legte der Geschäfte Last mich zwar auch aufs Krankenbette,

Daß ich bald die letzte Schuld gleichfalls abgetragen hätte;

Gehet der Zeiger doch zurücke, ehe noch die Stunde schlägt,

In der man den Bau des Lebens hin zu seinen Vätern trägt.

Und ich kann, o welches Glück! nach nun überstandnen Leiden,

Noch ein Augenzeuge seyn von dem Tage holber Freuden,

Der ganz Schwarzburg glücklich machet, der, mein **Friedrich!** Dich erfreut,

Da sie bey uns wiederkehret, die gewünschte goldne Zeit.

Heil, dir Land! sie sind nun da, die schon längst gewünschten Stunden,
 Und die Nacht der Finsterniß ist dahin, sie ist verschwunden:
 Denn nach trübden Ungewitter geht du uns im schnellsten Lauf,
 Göttdne Gonne! desto schöner an dem Zieramente auf,
 Lust und Freude lachet uns, unsrer Augen schönste Weide,
 Unsrer theureste Prinzess geht daher im Feyerleide.
 Soll sich dessen nicht mit Rechte Stadt- und Landmann hoch erfreun?
Friedrich Carl und **Friederike**, sollen heut verbunden seyn!
 Ja! Durchlauchtes hohes Paar, die Ihr Eueru Diener kennet,
 Da Ihr ihm bey diesem Wert Euer Zutraun auch gegönnet,
 Glaubt, daß dieser Tag der Freude auch denselben lebhaft rühret,
 Da GOTT, was er angefangen, uns zum Wohl hinaus geführet.
 Nehmt die treuen Wünsche hin, die Euch meine Ehrsucht weyhet:
 GOTT, der Euch und uns durch Euch, durch den schönsten Bund erfreuet,
 Dieser wolle vor Euch wachen. Euer hohes Wohlsergehn
 Müsse bis zum spätesten Zeiten, unverrückt und feste stehn!
 Laßt uns, und ich weiß, es wird meinem treuen Wunsche gücten,
Prinzen, die Euch ähnlich sind, und **Prinzessinnen** erblicken!
 Lebt, bis Ihr in grauen Haaren Prinzen Eurer Prinzen seht,
 So weiß ich, daß **Schwarzburgs** Glück auf dem besten Grunde steht!
 Noch, o Vorsicht! bitt ich dich, deiner Allmacht weises Walten
 Wolle unsern **Friederich**, mächtig schützen und erhalten!
 Stehe ferner **Ihm** zur Seite, rüste **Ihn** mit Segen aus,
 Breite deiner Allmacht Flügel über **Schwarzburgs** Fürstenhaus!



Ms. 985 2^o



TA → OL
(00-27, 25, 28, 49, 51)

v. 7. 18

n. c.





Die
Empfindungen reger Freude
bey Gelegenheit der

hohen Vermählung

des
Durchlauchtigsten Prinzen und Herrn,
S R A A A

Friedrich Karls,

Fürsten zu Schwarzburg,

ber Vier Grafen des Reichs, auch Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arn-
stadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg &c. &c.

Mit der
Durchlauchtigsten Prinzessin und Frau,
S R A A A

Friedrike Sophie

Auguste,

Fürstin zu Schwarzburg,

Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg,
Lohra und Clettenberg &c. &c.

Welche den 21sten Octobris 1763, auf
auf dem Stammhaus Schwarzburg vollzogen ward,

bezeigte
in devotester Ehrfurcht
Johann Wilhelm Ludwig von Holleben,

Fürstl. Schwarzburg-Rudolfsfabrischer Geheimder Rath, Vice-Cangler, Steuer-Director
und Amts-Hauptmann zu Schwarzburg.

Rudolfsstadt, gedruckt mit Lössischer Erben Schriften.

ie treuen Wun-
ssen,
Eurer Huld ge-
l das Blut in
igt,
u des Körpers
entges Fest zu
solde Wund er-

